

Historisches und Neues lebenswert verbunden

Faustsches Weingut in Dresden-Cotta

Wer baut, muss viele Kriterien im Auge haben. Neben Quadratmeterzahl, toleranten Nachbarn, sowie Betreuungs- und Schulumöglichkeiten für die Kinder sind wohl die entstehenden Kosten der entscheidende Punkt.

Dass trotz dieser Zwänge großzügige und architektonisch anspruchsvolle Lösungen gefunden werden können, zeigt beispielhaft das Bauprojekt einer Bauherrengemeinschaft im alten Dorfkern von Dresden-Cotta. Aus dem ehemaligen Faustschen Weingut, einer seit Jahrzehnten unansehnlichen Brache mit Bau-ruinen, entstand in einjähriger Bauphase ein sehr gelungenes Ensemble alter und neuer Bebauung. Robert Binder, einer der Bauherren, hat sich sofort in das Grundstück verliebt: „Hier wollen wir unseren Traum vom modernen Leben in gewachse-

ner Umgebung wahr machen. Der Hof, ein ehemaliges Weingut, ist der älteste noch erhaltene Teil der originalen Besiedlung des ehemaligen Dorfkerns von Alt-Cotta aus dem 17. Jahrhundert.“ Sieben Familien haben vor zwei Monaten mitten im Stadtgebiet und trotzdem im Grünen ein neues Zuhause gefunden. Der Hof hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Die Gebäude waren seit dem Auszug der letzten Mieter teilweise schon stark verfallen, die einstige Schönheit des Fachwerkhomes mit den Fledermausgauben war nur noch auf alten Fotos und Zeichnungen zu erahnen. Der Auf-, Um- und Neubau war dementsprechend eine Herausforderung für die beteiligten Baufirmen. Die grundlegenden Beton- und Stahlbetonarbeiten wurden von der Firma Sorabia Bau GmbH

aus Rosenthal ausgeführt. Mai 2011 war Baubeginn, Fertigstellung der Abbruch-, Maurer- und Erdarbeiten sowie des Wärmedämmverbundsystems bereits im September 2011. Für den Geschäftsführer Günter Mirtschink eine willkommene Herausforderung. „In diesem großen Stil besaßen wir bei der Kombination von Alt- und Neubau noch nicht so viele Erfahrungen, bei denen der Denkmalschutz eine so große Rolle gespielt hat.“ Diese Herausforderung wurde auch vom LandMAXX angenommen. Olaf Branitz war für die Baustelle Faustsches Weingut verantwortlich. „Unsere Aufgabe war es, das Zusammenspiel aller am Bau beteiligten Unternehmen hinsichtlich der komplexen energetischen Sanierung (Altbau/Neubau) abzustimmen. Dies machte eine komplizierte



Derzeit noch eine Baustelle: Faustsches Weingut im alten Ortskern Dresden-Cotta. Foto: LandMAXX

Wärme- und Feuchteschutzberechnung für den vorgegebenen U-Wert notwendig. Dabei erhielten wir große Unterstützung durch Andreas Kunath, von der Sparte Putz- und Fassade der Firma Knauf“, berichtet der Fachberater für Baustoffe. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wurde das entsprechende Material sorgfältig ausgewählt. Das rundherum gelungene Ensemble mit großem Rundbogentor, Innenhof mit großem Nussbaum und über 1500 qm Grünfläche in

seiner gelungenen Verbindung von Alt- und Neubau spricht für sich und die Planungs- und Arbeitsqualität von Bauherren, Baufirmen und Lieferanten. Nicht nur Sorabia Bau GmbH-Geschäftsführer Mirtschink ist der Auffassung: „Das Faustsche Weingut ist ein sehr gelungenes Bauwerk und führt den Beweis, was aus einer maroden Bausubstanz entstehen kann.“ Nun kann ein neues Kapitel in der Geschichte des Hofes aufgeschlagen werden.

Die Terrasse – Ort für Entspannung

Im Sommer verbringt jeder viel Zeit auf der Terrasse. Sie ist der ideale Ort zum Entspannen, zum Grillen und Partys feiern.

Der Bodenbelag spielt beim Bau einer Terrasse eine große Rolle. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: Fliesen, Holzbelag, Betonplatten oder Naturstein.

Wer Fliesen wählt, sollte auf helle glasierte Fliesen setzen. Dunkle Fliesen können in der Sonne stärker erhitzen. Derzeit liegen matte strapazierfähige Feinsteinzeug-Fliesen im Trend. Wichtig ist vor dem Verlegen, die Betonfläche zu grundieren, Unebenheiten zu glätten und mit Dichtschlämmen abzudichten, damit die Fliesen nicht sprin-

gen. Terrassenfliesen müssen frostsicher, rutschhemmend und explizit für den Außenbereich geeignet sein.

Auch Holzbelag hat seine ganz besonderen Eigenschaften. Holz verleiht dem Boden einen besonders warmen Charakter. Geeignete Hölzer sind Bangkirai, Douglasie, Robinie oder kesseldruckimprägnierte heimische Nadelhölzer, diese sind sehr hart und witterungsbeständig.

Die fachgerechte Oberflächenbehandlung der Hölzer entscheidet über die langjährige Freude am Belag. Eine wetterfeste, offenporige Lasur auf Wasserbasis ist am besten geeignet. Der Anstrich sollte, je

nach Beanspruchung, etwa alle drei Jahre erneuert werden. Um Verfärbungen am Holz zu vermeiden, sollten zum Befestigen der Hölzer Edelstahlschrauben verwendet werden. Die Verwendung von selbstschneidenden Schrauben oder das Vorbohren vermeiden das Aufplatzen der Hölzer an den Verschraubungen.

Betonplatten auf der Terrasse sind in den unterschiedlichsten Formen und Farben im Angebot. Die spezielle Bearbeitung der Oberfläche, z. B. durch Strahlung oder Marmorierung, sorgt für viele verschiedene Designs. Betonplatten sind durch ihre gleichmäßige Form leicht zu verlegen. Sie sind pflegeleicht, extrem langlebig, im Vergleich mit anderen Materialien preisgünstig. Sehr beliebt als Bodenbelag

auf Terrassen sind Natursteinplatten. Ihr tolles Aussehen bringt mediterranes Flair auf die Terrasse. Außerdem sind sie extrem robust. Natursteine werden direkt in den entsprechenden Steinbrüchen abgebaut und anschließend weiterverarbeitet. Der besondere Reiz dieses Baustoffes liegt in seiner Individualität. Jeder Stein ist in Form, Textur und Farbnuancen einzigartig. Er besitzt eine hohe Stabilität, Abriebfestigkeit und Unempfindlichkeit gegen Hitzeinflüsse. Für Bodenbeläge im Freien werden unter anderem Natursteine aus Basalt, Quarzporphyr, Carrara, Grauwacke, Granit oder Sandstein verwendet. Bei der Verlegung sollte Trass-Natursteinverlegemörtel genutzt werden, er eignet sich durch seine spezielle Mischung am besten.



Experten-Tipp

Denken Sie bereits bei der Planung Ihrer Terrasse an die elektrischen Anschlüsse. Wer benötigte Kabel rechtzeitig einplant, spart unnötigen Ärger. Auch sollte vorher geklärt werden, wie viele Steckdosen gebraucht werden. Soll ein Elektrogrill angeschlossen werden? Wie erfolgt die Beleuchtung der Terrasse? Auch elektrische Markisen benötigen einen Stromanschluss.

Die umsichtige Vorbereitung ermöglicht einen schnellen und störungslosen Bauablauf. Dann steht einem gemütlichen Grillabend auf der neuen Terrasse nichts mehr im Wege.

Carsten Konik, Fachberater Naturstein, LandMAXX-Markt Radebeul



Ein lauschiges Plätzchen zum Entspannen und Wohlfühlen soll die Terrasse am eigenen Heim sein. Fotos: Fotolia

Impressum

Herausgeber
LandMAXX BHG
GmbH & Co. KG

Auerstraße 117
01640 Coswig

Telefon: (03523) 8 25-0
Telefax: (03523) 8 25-10

E-Mail: Landpost@landmaxx.de

Verlag
LandMAXX BHG
GmbH & Co. KG

Redaktion:
Petra Gürtler (verantwortlich),
Anja Beyer

Konzept & Layout:
Vollblut GmbH & Co. KG
Sonnenberger Straße 54
65193 Wiesbaden
www.vollblut-agentur.de

Druck:
Dresdner Verlagshaus
Druck GmbH

Meinholdstraße 2
01129 Dresden

Auflage:
168.450 Exemplare

Anzeigen:
Stefan Birnbaum
(verantwortlich)

Erscheinung:
Unsere nächste Landpost
erscheint im Juli 2012.